

**Zeitschrift:** Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Herausgeber:** Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Band:** 105 (2011)

**Heft:** 7

**Rubrik:** 175-Jahr-Geburtstagsfeier auf dem Landenhof

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 175-Jahr-Geburtstagsfeier auf dem Landenhof

L A N D E N  
H O F

Die Stiftung Landenhof, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, feiert ihr 175-jähriges Bestehen. Die Stiftung wurde am 6. Juni 1836 gegründet. Initiator war Heinrich Zschokke, erste Trägerin die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau, deren Präsident Zschokke war.

Die Sonne lacht vom wolkenlosen Himmel über dem Landenhof und bei perfekten äusseren Bedingungen kann am 6. Juni 2011 die aussergewöhnliche Geburtstagsfeier festlich begangen werden.

Die nach und nach eintreffenden Gäste werden von rhythmischen karibischen Steelband-Klängen und vom freudestrahlenden Direktor des Landenhofes, Beat Näf, herzlich willkommen geheissen.

Nach einem feinen Begrüssungsapéro werden die Gäste in verschiedene Gruppen eingeteilt und auf einen Rundgang der besonderen Art auf dem Landenhof eingeladen. «Gedanken, Aussagen und Anregungen rund um Beratung



Mit karibischen Klängen werden die Gäste auf dem Landenhof herzlich und voller Freude willkommegeheissen.

und Begleitung, Schulung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer Schwerhörigkeit.»

Die geladenen Gäste erhalten einen authentischen Einblick in die Institution Landenhof. Im Mittelpunkt stehen für einmal nicht die

Fachpersonen, sondern die Schülerinnen und Schüler des Landenhofes. Die Inhalte der verschiedenen Workshops werden mit viel Mut, Motivation, Können und der notwendigen Portion Selbstsicherheit durch sie vermittelt.

## Einblick in die Workshops:



### Der Landenhofrat

Schülerinnen und Schüler werden, nebst Lehrpersonen und SozialpädagogInnen in einem demokratischen Wahlverfahren – wie in der Politik – in den Landenhofrat gewählt und können so aktiv mitbestimmen, mitentscheiden und mitdiskutieren.

Sie lernen Anlässe planen, an Sitzungen teilzunehmen und dies fördert ihre Selbstständigkeit.

Und das Mitmachen lohnt sich. Jede Sitzung wird mit 5 Franken entschädigt.



### Englischunterricht

Mit modernsten technischen Hilfsmitteln wird auf dem Landenhof Englisch unterrichtet.

Language is about

- speaking
- listening
- writing
- reading

### Stützpunkt Gymnasium Mittelschule

Das Ziel des Projektes ist es, dass schwerhörige junge Menschen gemeinsam in der gleichen Mittelschule sind.

Hier ist es normal, dass es auch hörbehinderte SchülerInnen hat.

Lehrpersonen und MitschülerInnen sind vertraut mit den kommunikativen Bedürfnissen schwerhöriger Menschen.

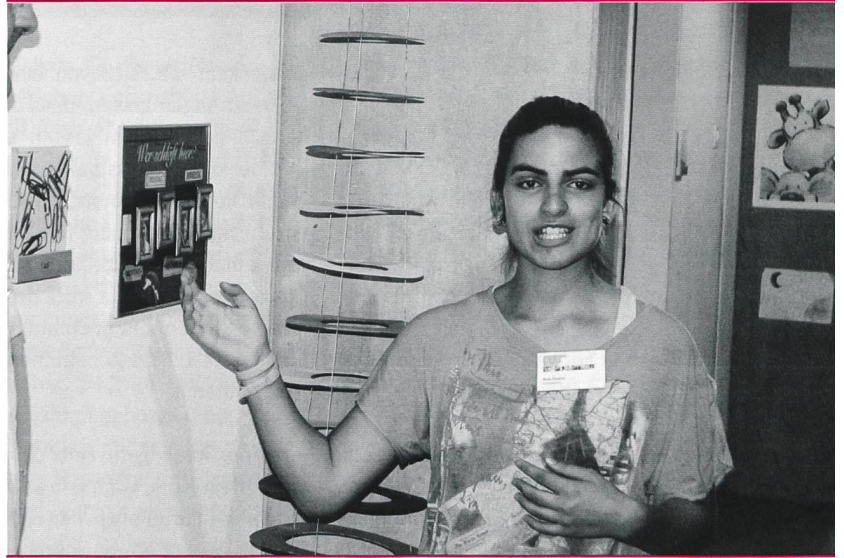


### Wohngruppe «Orca»

Auf dem Landenhof kann man auch Wohnen, Schlafen, Essen und die Freizeit gestalten.

Die Mitglieder der Wohngruppe «Orca» öffnen die Türen zu ihrem Privatbereich.

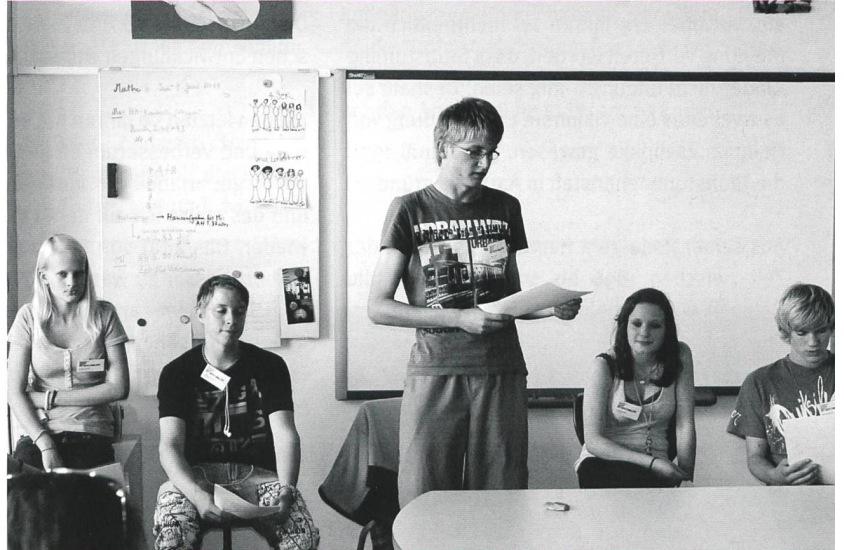
Bemerkenswert ist, alle Mitglieder müssen sich aktiv um das Wohlergehen der gesamten Gruppe einbringen.



### Lehrstellensuche

Schülerinnen und Schüler informieren mit welchen Schwierigkeiten sie konfrontiert sind bei der Lehrstellensuche.

Fazit: hörbehinderte Jugendliche haben es nicht leicht eine passende Lehrstelle und verständnisvolle Lehrmeister zu finden.



### Interviews

Die SchülerInnen vom Landenhof sind lern- und wissbegierig. Sie nutzen die einmalige Chance der Geburtstagsfeier um mit den zahlreichen Gästen ins Gespräch zu kommen und sie zu interviewen.



## Festakt

Beat Näf eröffnet den eigentlichen Festakt der 175-Jahr-Gebrutstagsfeier des Landenhofes, in der bis auf den letzten Platz gefüllten institutseigenen Turnhalle, und heisst alle Anwesenden ganz herzlich willkommen. Speziell begrüsst er Felix Schenker, Präsident der Stiftung Landenhof, und Alex Hürzeler, Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aarau, und freut sich auf ihre Festansprachen.



## Felix Schenker

«Mit grosser Freude darf ich Sie heute zu einem aussergewöhnlichen Jubiläum willkommen heissen. Es freut mich sehr, dass Sie, die Gäste, für diese Jubiläumsfeier den Weg hierher gefunden haben. 175 Jahre Stiftung Landenhof, was für eine Zahl. In dieser Zeit hat sich einiges angesammelt in Form von Geschichten, Entwicklungen, Erlebnissen, Veränderungen und persönlichen Beziehungen. Wir haben beim Rundgang und den Workshops erleben können, wie das Leben auf dem Landenhof heute ist.»

Felix Schenker geht in seiner Rede darauf ein, vor über 175 Jahren sei mehrheitlich die Meinung vertreten worden, dass taubstumme Kinder nicht bildungsfähig seien. Deshalb sei es zweifellos eine visionäre Entscheidung von Heinrich Zschokke gewesen, am 6. Juni 1936 die Taubstummenanstalt in Aarau zu gründen.

Aus seiner Rede geht hervor, dass sich in der Zeit zwischen 1836 bis 1931 wenig für die Belange von hörbehinderten Menschen verändert habe. «Die Hilfsmittel in dieser Zeit waren sogenannte Hörschläuche, das Absehen vom Mund und die Gebärdensprache. Die schulischen Massnahmen wurden nicht flächendeckend koordiniert.»

Felix Schenker: «Zu Beginn des Jahres 1964 habe ich mich erstmals auf dem Gelände des Landehofs umgesehen. Nicht weil ich in Unterefelden wohnte, sondern weil meine Eltern vor einer einschneidenden Entscheidung standen. Als sie die Bestätigung erhielten, dass ich hochgradig schwerhörig sei, engagierten sie sich sehr für eine bestmögliche Bildungsmöglichkeit für mich. Die Eigeninitiative meiner Eltern war zu dieser Zeit die einzige Methode zu guten Informationen zu kommen und Fachleute zu finden, die in der Entscheidung Hilfe bieten konnten. Doch mussten meine Eltern auch einiges

einstecken, u.a. sich von einem namhaften Oberarzt sagen lassen, dass sie mich psychiatrisch begutachten lassen sollten, da ich ihm bei der Flüstersprache keine Antworten geben konnte. Im Abschlussbericht schrieb er «Ihr Sohn ist geistig minderbegabt.» Dies war damals kein Einzelfall. Ich hatte letztendlich Glück und wurde trotz des bereits überfüllten Landenhofs noch aufgenommen und konnte die 1. Klasse beginnen und im Internat wohnen.»

In seiner Rede geht Felix Schenker auf die strukturellen und vor allem auch auf die baulichen Veränderungen in den letzten Jahren ein. Der Landenhof wurde laufend modernisiert. Die neuesten medizinischen und pädagogischen Entwicklungen wurden implementiert.

«In den letzten 50 Jahren hat es viele Veränderung und Verbesserungen gegeben. Es bleibt die Frage: «Haben wir alles Mögliche getan?» und das spüre ich auf dem Landenhof immer wieder. Das Zitat von Philip Rosenthal «Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein» ist im Landenhof so etwas wie ein «ungeschriebenes, verinnerlichtes Leitbild.» Nirgends kann man es lesen, aber täglich erleben.»

Felix Schenker schliesst seine spannende Rede und meint: «Schauen wir doch mit Stolz und Zufriedenheit auf das bisher Erreichte zurück. Blicken wir enthusiastisch nach vorne und versuchen wir unsere Träume zur Weiterentwicklung mit einem visionären «Warum nicht?» zu gegebener Zeit Schritt um Schritt umzusetzen.»

## Alex Hürzeler

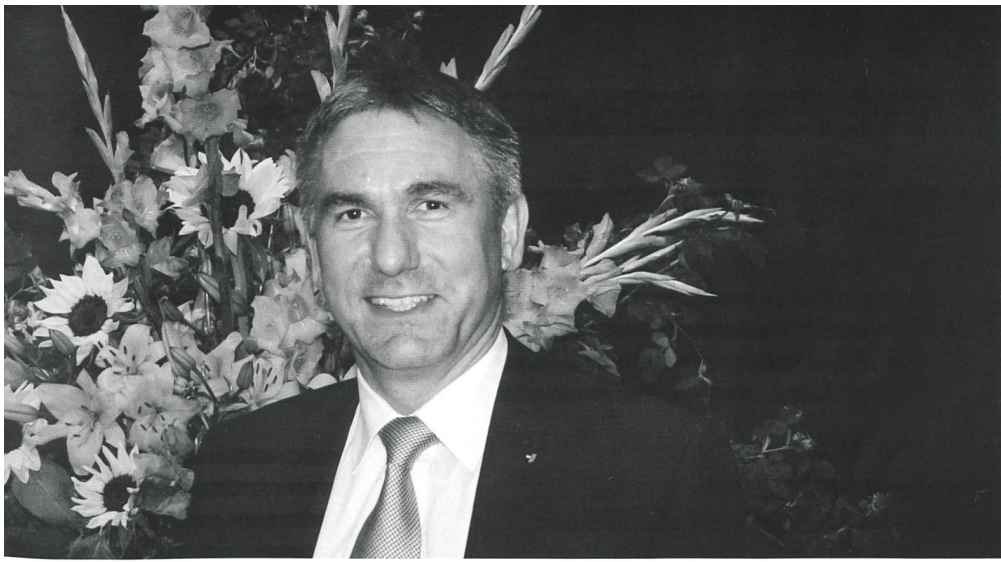
«Ich freue mich, Ihnen heute persönlich die Glückwünsche zum Jubiläum vom gesamten Regierungsrates des Kantons Aarau und aus meinem Departement zu überbringen. Mit

175 Jahren erreicht der Landenhof fast das Alter des Kantons selber. Die erste Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit einer körperlichen Behinderung in der Schweiz wurde im Jahr 1810 in Zürich eröffnet. Es war eine Blindenanstalt. Für hörbehinderte Kinder wurde ein Jahr später, 1811 in Yverdon, unter dem Patronat von Johann Heinrich Pestalozzi eine Taubstummenanstalt gegründet. Diesem Beispiel folgte Heinrich Zschokke am 6. Juni 1936, also genau vor 175 Jahren, und wählte Aarau als Standort.»

In seiner Rede geht Regierungsrat Hürzeler darauf ein, dass in der Gründerzeit die «Angebote» nicht sehr differenziert gewesen seien. Im Vordergrund haben vor allem Zucht und Ordnung gestanden. Heute sei dies zum Glück anders. Individuelle Schulung und individuelle Förderung würden richtigerweise grossgeschrieben, und die technischen Hilfsmittel haben enorme Fortschritte gemacht.

Alex Hürzeler: «Dass eine wichtige Arbeit wie die Bildung und Erziehung hörbehinderter Kinder im Aargau eine so lange Tradition hat, ist eine grosse Errungenschaft und Bereicherung für die Bildungslandschaft des Kantons. Bildung und Erziehung ist aber nicht das Einzige, was sich der Landenhof zur Aufgabe gemacht hat. Therapie und Beratung hörbehinderter Kinder im Vorschulbereich wie auch in Regelschulen und die Begleitung hörbehinderter Erwachsener in der Ausbildung gehören ebenso zum Pflichtenheft.»

«Betrachtet man die Zeit seit der Gründung des Landenhofs, so wurden grosse Fortschritte im Umgang und besonders bezüglich Integration und Chancengleichheit gemacht. Nicht immer wurde diesen Fragen die erforderliche Beachtung geschenkt. Trotzdem haben es Menschen mit einer Hörbehinderung auch heute nicht immer leicht – man sieht ihnen die Behinderung nicht an. Daraus können Missverständnisse entstehen. Es kann



dem gesamten Landenhof-Team für die Zukunft, dass sie stets auf der Höhe der Zeit bleiben und den vielen hörbehinderten Kindern eine gute Schule, aber auch ein liebevolles Zuhause ermöglichen.

## Geburtstagsgeschenke

Beat Näf enthüllt vor der ganzen versammelten Schüलगemeinschaft einen Pizzaofen. «Eine Geburtstagsfeier ohne Geschenke ist nur eine halbe Feier. Dieser wunderbare Pizzaofen gehört ab sofort euch, und noch diese Woche, nachdem der Ofen zum ersten Mal richtig eingheizt worden ist, könnt Ihr eure eigenen Pizzas backen.» Mit tosendem Applaus wird der neue Pizzaofen von den Schüलगerinnen und Schüलगer in Empfang genommen.

Beat Näf freut sich sehr über das Geschenk der Gemeinde Unterentfelden. Gemeinderätin Ruth Ursprung überbringt dem Landenhof nicht nur die besten Glückwünsche, sondern als dauerhafte Erinnerung an den 175. Geburtstag einen jungen Hochstamm-Apfelbaum.

In lockerer Atmosphäre werden die Geburtstagsgäste vom Landenhof-Team mit feinen kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Eine denkwürdige Geburtstagsfeier geht mit vielen interessanten Gesprächen und der untergehenden Abendsonne langsam zu Ende.

[rr]

vorkommen, dass Menschen irritiert auf das Verhalten Hörbehinderter reagieren, weil sie die Ursachen nicht erkennen. Deshalb ist es wichtig, dass in unserer Gesellschaft das Verständnis, aber auch die Toleranz für Anliegen von behinderten Mitmenschen weiter gefördert wird. So gilt es Strukturen zu schaffen, welche Hörbehinderten ermöglichen, in einem unterstützenden Umfeld möglichst grosse Selbstständigkeit und Selbstvertrauen aufzubauen. Gerade während der Pubertät ist es wichtig, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter seinesgleichen, also mit anderen Hörbehinderten zu erleben, gleichzeitig aber auch zu lernen, sich im Alltag unter nichtbehinderten Menschen zu behaupten.»

Zum Schluss seiner Rede geht Regierungsrat Alex Hürzeler auf einen weiteren Meilenstein in Bezug auf die Intergrationsbemühungen des Landenhof ein. «Ein - so scheint - mir wichtiger und gleichzeitig beispielhafter Schritt der jüngeren Zeit, ist das besondere Engage-

ment des Landenhof für die weitere Ausbildung der Schüलगerinnen und Schüलगer auf der Sekundarstufe II nach Abschluss der Volksschule. Im Wissen darum, wie anspruchsvoll der Weg von der Volksschule ins Berufsleben für viele Jugendliche und noch viel mehr für junge Menschen mit einer Behinderung ist, bemühten sich die Verantwortlichen, über die Volksschulzeit hinaus Unterstützung oder zumindest verschiedene Optionen für den Anschluss zu bieten. So wird seit dem Jahr 2000 ein Brückenjahr angeboten. 2003 folgte dann eine Kooperation mit der Neuen Kantonsschule Aarau: Nachdem der Landenhof bereits in den 40er-Jahren eine mehrgliedrige Oberstufe eingerichtet hatte, war er wiederum die erste schweizerische Schwerhörigenschule, welche den Zutritt ins Gymnasium ermöglichte.»

Regierungsrat Hürzeler bedankt sich im Namen der Aargauer Regierung für das in den letzten 175 Jahren Geleistete und wünscht

## Die Enthüllung des Pizzaofens:



## Impressionen von der gelungenen Geburtstagsfeier:

